



Anfrage Kurmann Michael und Mit. über die Folgen der Digitalisierung

eröffnet am 4. Dezember 2017

An der Digitalisierung führe kein Weg vorbei, führte die Bundespräsidentin am internationalen Europa Forum in Luzern vom 13. November 2017 aus. Sie forderte die Anwesenden zum Handeln auf. Gleichzeitig kann man in den Tageszeitungen lesen, dass rund 60 Prozent der Schweizer Firmen glauben, dass die digitalen Technologien kaum Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben werden. Hier tut sich ein regelrechter Wahrnehmungsgraben auf.

Weltweit fürchten Experten und Regierungen, die digitale Revolution könnte massenweise Jobs vernichten. Die Möglichkeit, dass grosse Teile der Arbeitswelt von dieser Entwicklung erfasst werden, halten Experten durchaus für real – mit dramatischen Folgen für die Sozialsysteme. Die Digitalisierung wird die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Politik sowie die uns zur Verfügung stehenden Technologien verändern. Selbstfahrende Züge und Roboter statt Krankenpfleger sind bereits im Versuchsstadium. Viele Berufe werden sich aufgrund der Digitalisierung wandeln. Die Digitalisierung beinhaltet aber auch viele Chancen. Aktuell ist es kaum abschätzbar, wie sich dies künftig auf die Möglichkeiten der zunehmenden Vernetzung in der Arbeitswelt auswirkt. Vom technologischen Wandel sind aber auch viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte betroffen. Dies hat entsprechenden Einfluss auf die Sozialwerke. Die Digitalisierung stellt auch neue Anforderungen an die Arbeitskräfte. Betroffen davon sind die Verwaltung, aber auch die Wirtschaft und die Dienstleistungsbetriebe. Es stellt sich generell die Frage, wie die zukünftige Arbeitswelt aussieht. Fest steht einzig, dass die fortschreitende Digitalisierung weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitswelt hat. Mobile Arbeit wird zunehmend mit Home-Office-Arbeitsplätzen wahrgenommen. Der Wandel der Arbeitswelt verlangt zunehmend neue Konzepte von Management und Führung. Die neue Arbeitswelt stellt hohe Anforderungen, insbesondere an die Selbstverantwortung, die Notwendigkeit der Eigeninitiative, die Komplexität sowie an die Geschwindigkeit der Arbeit. Dies hat Einfluss auf die künftigen Strukturen und Abläufe.

Die Regierung wird deshalb gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Kanton Luzern bezüglich Digitalisierung eine Umsetzungs- beziehungsweise generell eine Strategie?
2. Wie stellt sich der Kanton Luzern den Herausforderungen der Digitalisierung, insbesondere in den Bereichen Bildung/Weiterbildung und Verwaltung?
3. Welche Arbeitsformen der neuen Arbeitswelt kommen den Bedürfnissen von Mitarbeitenden und dem Staat entgegen?

4. Welche Herausforderungen sieht der Kanton Luzern im Umgang mit den Gegnern, den Verlierern und den Aussteigern aus der digitalen Welt?
5. Welche Konsequenzen hat die digitale Wissensgesellschaft auf unser Bildungssystem?

Kurmann Michael

Marti Urs

Grüter Thomas

Oehen Thomas

Nussbaum Adrian

Bühler Adrian

Wyss Josef

Bucher Franz

Meyer Jürg

Schmassmann Norbert

Kaufmann-Wolf Christine

Krummenacher-Feer Marlis

Zurkirchen Peter

Roth Stefan

Helfenstein Gianmarco

Bernasconi Claudia

Arnold Erwin

Zehnder Ferdinand

Piazza Daniel

Gasser Daniel

Zurbriggen Roger

Galliker Priska

Roos Guido

Dissler Josef

Lipp Hans

Kottmann Raphael

Wismer-Felder Priska

Bucheli Hanspeter

Hunkeler Yvonne

Piani Carlo

Bucher Philipp